



HANNAH STEVENS

MILFS: DIE LEHRERIN &
DER HEISSE CALLBOY

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20576

GRATIS

»DIE HEISSE POLIZISTIN«

VON HANNAH STEVENS

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HS24EPUBJLIG

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: SANDRA WALTER

COVER: KIUIKSON @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96641-158-5
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

MILFS: DIE LEHRERIN UND DER HEISSE CALLBOY

Ich blicke mich in dem Autospiegel meines Lexus NX an. Ja, meine Schminke sitzt perfekt, der Lidschatten betont meine blauen Augen, der Lippenstift ist knallrot und mein Make-up glättet meine Haut und überdeckt einige Falten. Es ist nicht so, dass ich glaube, so eine glatte und faltenlose Haut haben zu müssen, als ob ich noch fünfundzwanzig wäre. Ich stehe dazu, dass ich inzwischen zweiundfünfzig bin, aber ich möchte dennoch so schön wie möglich aussehen. Zu einem schön gepflegten Aussehen gehört nun mal ein perfekt geschminktes Gesicht, das war schon immer meine Devise. Ich arbeite auch hart daran, mein Körpergewicht möglichst gleich zu halten. Das zusätzliche Gewicht, das ich bei der Schwangerschaft der Zwillinge vor sechsundzwanzig Jahren zugelegt habe, machte mir damals ziemlich zu schaffen, aber seit vielen Jahren gelingt es mir mit eiserner Disziplin, mein Gewicht zu halten. Ich denke, dass ich noch eine recht attraktive Frau bin.

Ich betrete die Lobby des Fünfsternehotels und gehe zum Empfang, wo ich mich einchecke. Eigentlich keine besondere Sache für mich, schließlich war ich schon sowohl privat als auch beruflich oft genug in guten Hotels, wenn der Anlass meines heutigen Eincheckens nicht so besonders wäre. Ich bin hier, weil ich mich mit einem Mann treffen will – mit einem völlig fremden Mann!

Ja, denke ich mir, als ich mit dem Lift zu der elften Etage hochfahre, es wird eine ganz neue Erfahrung für mich sein. Ich habe heute Abend eine Verabredung mit einer besonderen Art von Mann, nämlich mit einem Gigolo, den ich über eine Escort Agentur gebucht habe. Ich habe es mir sehr lange überlegt, aber warum sollte ich mir diesen kleinen Luxus nicht leisten? Seit meiner Scheidung von Timothy vor über fünf

Jahren hatte ich drei Dates mit Männern, die mir allesamt keine wirkliche Befriedigung bereitet hatten. Genau das ist es, was ich mir heute erhoffe. Ich suche keinen neuen Lebenspartner, geschweige denn einen zweiten Ehemann. An meiner Ehe war sicherlich nicht alles schlecht und wir hatten über Jahre hinweg ein sehr harmonisches Familienleben. Irgendwann ging die Ehe aber eben zu Ende, so ist es eben, man lebt sich einfach auseinander. Spätestens dann ist es der richtige Zeitpunkt, die Ehe zu beenden, wenn der Ehemann mit jungen Studentinnen fremdgeht.

Inzwischen sind unsere beiden Jungs erwachsen und führen ihr eigenes Leben. Sie brauchen nicht mehr die Versorgung und Betreuung einer liebevollen Mutter und ich kann mich um meine eigenen Belange und Wünsche kümmern. Anders als viele Frauen nach einer Scheidung bin ich in kein finanzielles Loch gefallen, schließlich bin ich Professorin für englische Literatur an einer privaten Elite-Universität im Nordosten und mein Gehalt erlaubt mir, ein sorgenfreies Leben zu führen. Hinzu kommt, dass das Haus nicht Timothy gehört und wie das meiste Vermögen nicht etwas Gemeinsames war, sondern aus dem Familienbesitz meiner Eltern und deren Eltern stammte. Meine Vorfahren gehörten letztlich zu den stolzen Gründervätern, die den Staat Massachusetts aufgebaut haben. Ja, ich bin finanziell bestimmt nicht auf meinen betrügerischen Ex-Ehemann angewiesen. Ich habe ihn an dem Abend aus unserem, oder besser gesagt *meinem* Haus gejagt, als ich ihn mit dieser achtzehnjährigen Studentin in unserem Ehebett erwischt habe.

Nun, hier bin ich, die angesehene Hochschuldozentin, die sich einfach mal vergnügen möchte. Damit ich weiterhin angesehen bleibe, treffe ich mich auch nicht mit dem Callboy in Cambridge oder Boston, sondern bin nach New York gefahren.

Hier im Big Apple ist die Auswahl nach richtig gutaussehenden Lover Boys natürlich auch viel größer. Ich habe bisher noch nie einen Callboy bestellt und bin sehr gespannt auf den jungen Mann. Im Internet sah er ganz schnuckelig aus: groß und schlank, mit dunklen Haaren und charismatischem Blick. Er hat mich an den Hollywood-Star Christian Bale erinnert. Ich schaue auf meine Uhr und sehe, dass ich noch zwei Stunden Zeit habe. Ich werde mich frisch machen, um dann auf den Mann zu warten, der mich hoffentlich zu meiner vollsten Zufriedenheit befriedigen wird.

Ich habe mir lange Zeit überlegt, wie ich das Treffen gestalten soll. Soll ich den jungen Mann an der Hotelbar treffen, mit ihm Champagner trinken und dann aufs Zimmer gehen? Nein, ich möchte, dass das Ganze anonym bleibt. Ich habe der Agentur meine Zimmernummer telefonisch durchgegeben und warte auf den Callboy in meinem Zimmer. Ich bin sehr gespannt und auch nervös auf das, was kommen wird. Ich weiß nicht, wie oft ich mich im Spiegel angeschaut habe, um mich zu vergewissern, dass alles perfekt ist. Ich habe mir eine schwarze Spitzenbluse angezogen, dazu einen schmalen, schwarzen knielangen Rock, halterlose Strümpfe und High Heels. Unter der Oberbekleidung trage ich teure Wäsche aus schwarzer Spitze. Es klopft an der Tür. Es ist so weit, ich atme tief durch, gehe zur Tür und werfe einen Blick durch den Türspion: Ja, das ist er. Ich schließe kurz die Augen und öffne sie gleich wieder. Jetzt gibt es keinen Weg mehr zurück, Mrs. Jennifer Bailey.

Der junge Mann betritt den Raum. Er lächelt freundlich, sagt ›Hallo‹ und gibt mir zur Begrüßung einen Kuss auf die Wange. Ich rieche gleich, dass er sehr angenehm duftet. Er sieht genauso gut aus wie auf dem Foto, die ich von der Agentur bekommen habe: schlank, aber nicht hager, schwarze Haare und mit dunklen, geheimnisvollen Augen. Genauso gekleidet,

wie ich es mir gewünscht habe und er trägt einen dunklen Seidenanzug, weißes Hemd und Krawatte. Er sieht sehr schick und adrett aus. Der Vergleich mit dem Schauspieler Christian Bale, der Bruce Wayne in den *Batman* Filmen gespielt hat, ist durchaus berechtigt.

»Du bist aber eine sehr schöne Frau«, sagt er und lächelt. »Ich heiße Matthew. Wir werden sicherlich einen sehr schönen Abend miteinander verbringen.«

Ich lächle zurück und bin etwas überrascht über die Aussprache des jungen Mannes. Er ist wohl kein Amerikaner, geschweige denn ein New Yorker, sondern offenbar Engländer. Das gefällt mir, schließlich habe ich schon immer ein Faible für das Land von William Shakespeare gehabt.

»Danke für das Kompliment, Matthew, ich kann es nur erwidern«, antworte ich und übergebe ihm dabei ein Kuvert mit dem vereinbarten Geld für seine Dienstleistung. »Ich heiße Jennifer. Magst du etwas trinken? Ich habe Champagner kalt gestellt.«

Matthew bedankt sich und steckt das Kuvert in seine Jackentasche, ohne es vorher abzuführen. Offensichtlich wirke ich auf ihn vertrauenswürdig. Vermutlich ist er es gewohnt, dass seine Kundinnen ehrlich sind. Mir ist es ganz recht, denn es ist für mich schon sehr ungewohnt, einem Mann Geld zu geben, um eine sexuelle Dienstleistung zu bekommen. Der junge Mann scheint diese Situation ganz gut zu kennen und will mir jede Peinlichkeit ersparen. Wir setzen uns auf das kleine Sofa, das gegenüber des Doppelbettes steht. Wir prostern uns zu und nehmen einen Schluck des eiskalten Champagners.

»Hast du besondere Wünsche, Jennifer?«, fragt der schöne junge Mann und legt seine Hand auf mein Knie. »Dein Wunsch ist mir Befehl.«